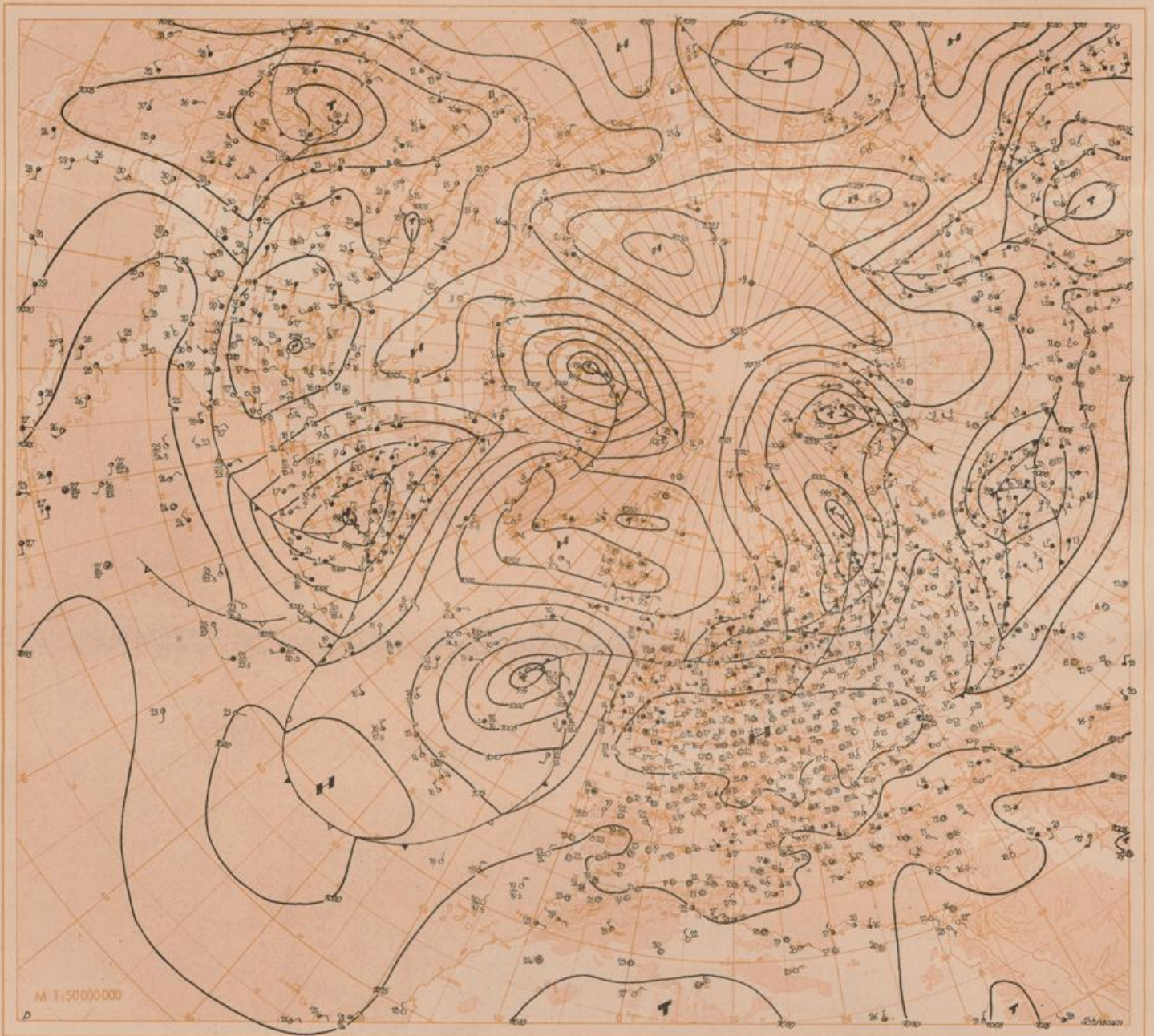
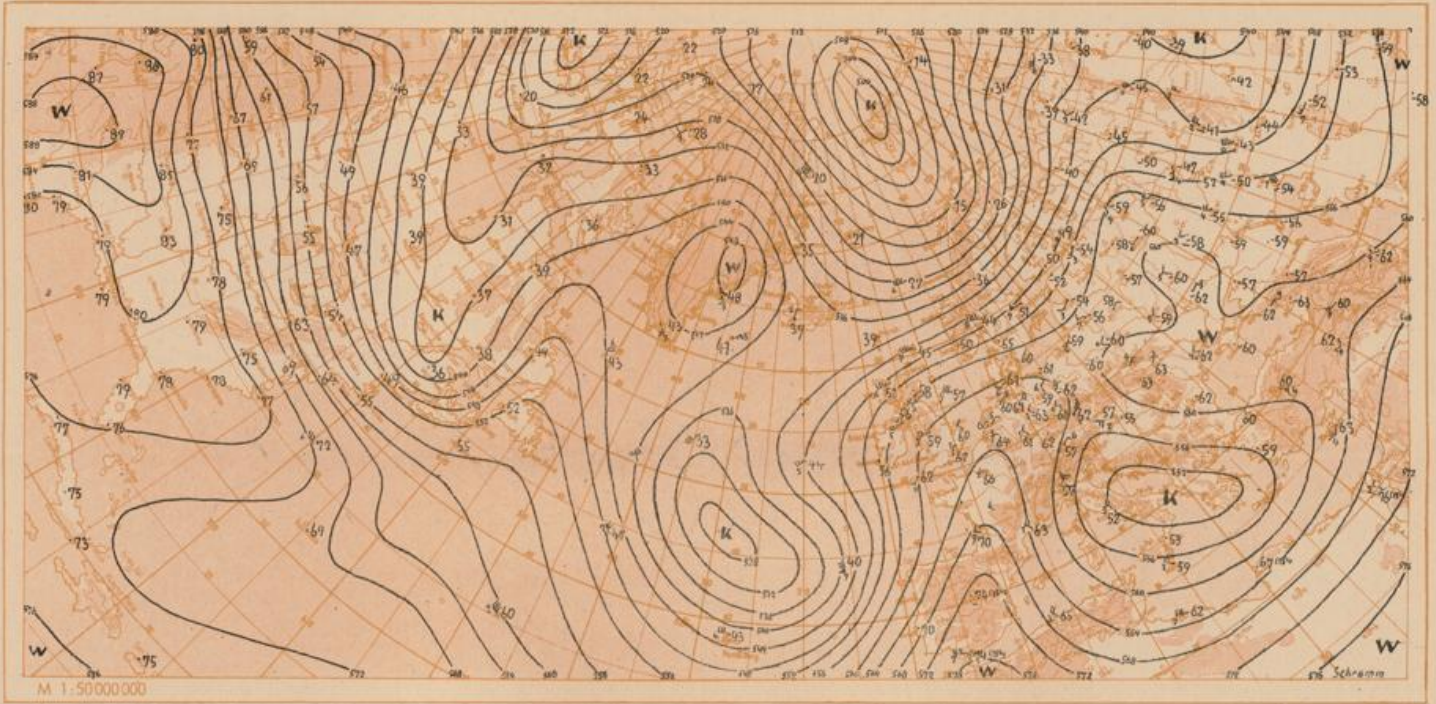
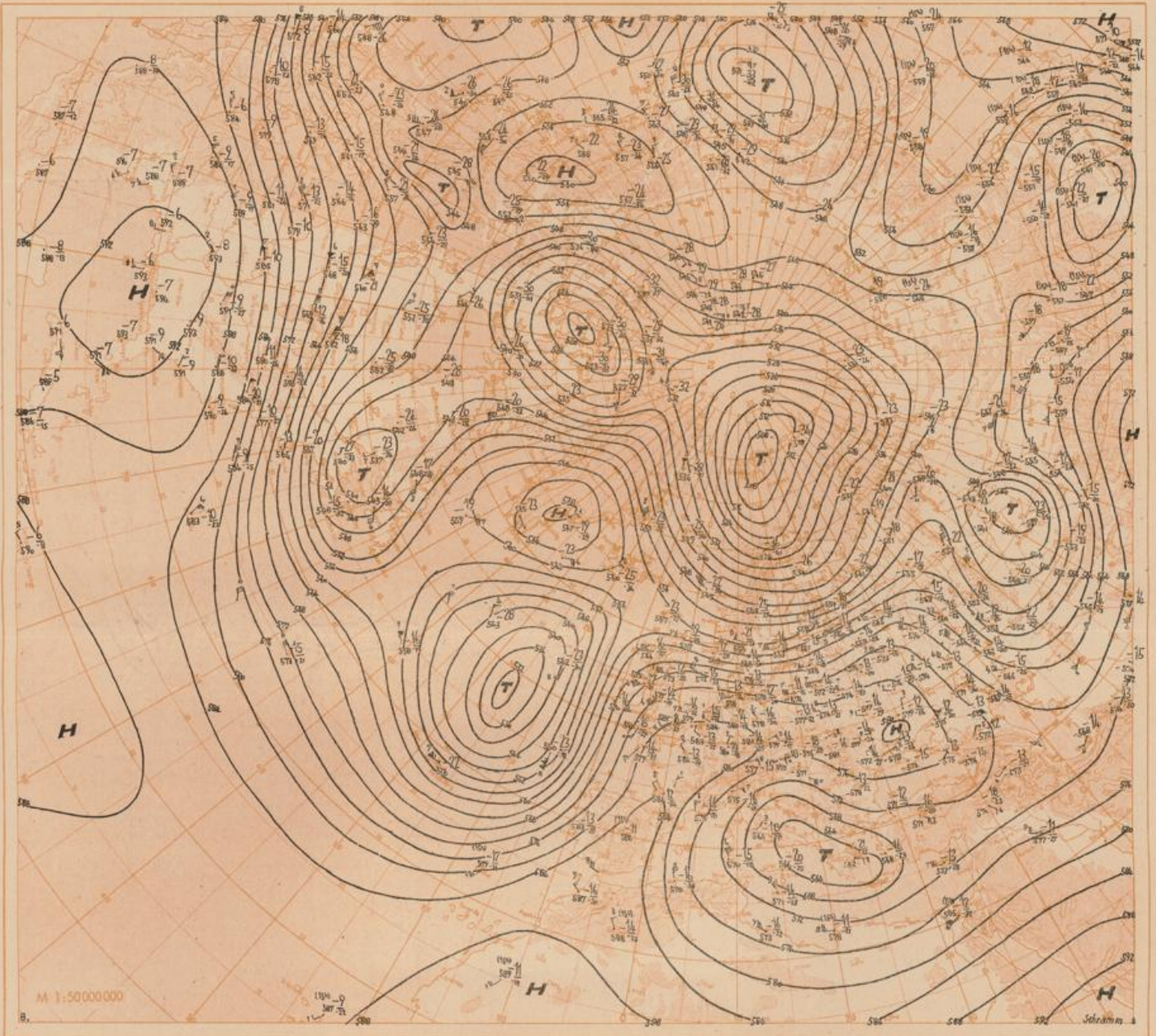


Wetterlage heute 00 Uhr



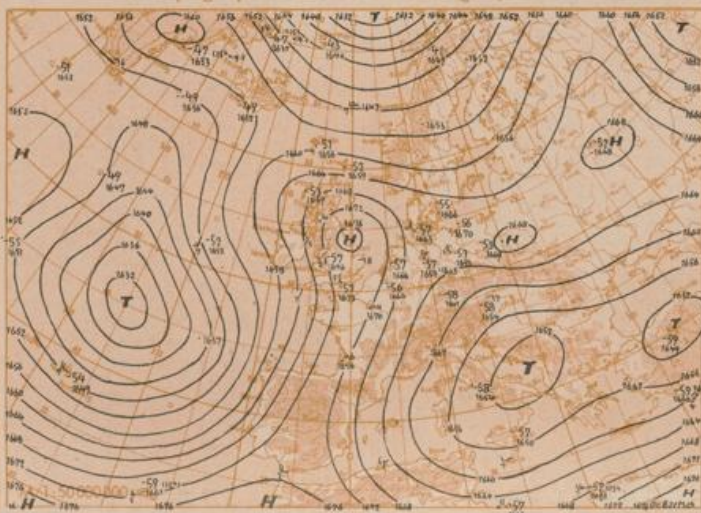


Absolute Topographie 500 mb heute 03 Uhr (geopot. Dekameter)

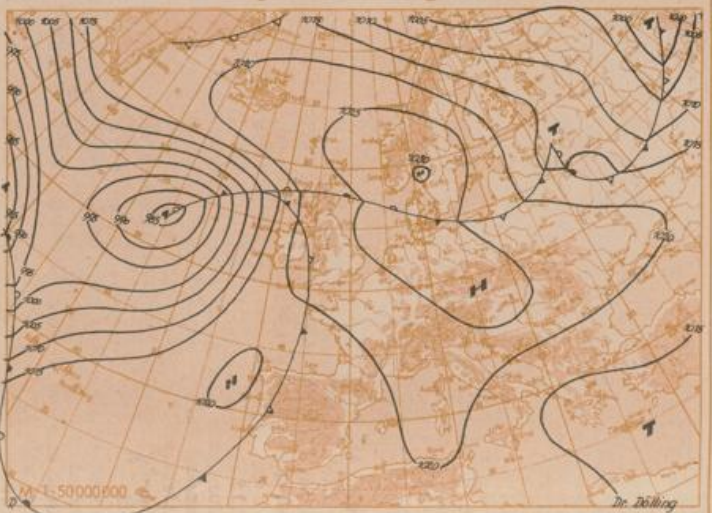








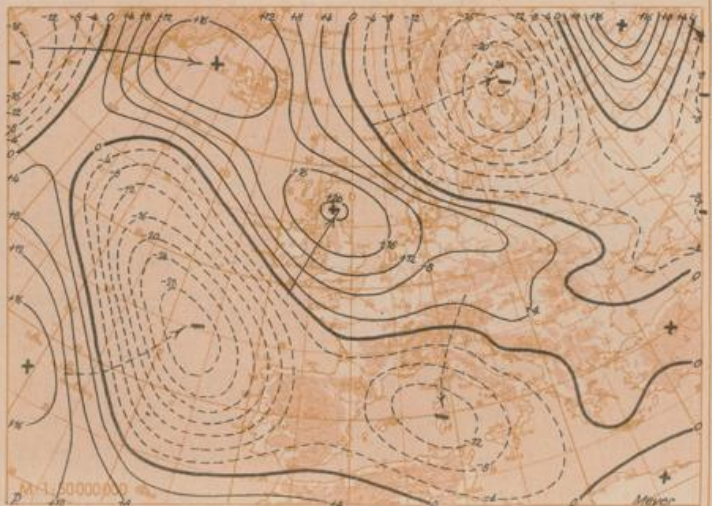
Absolute Topographie 225 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)



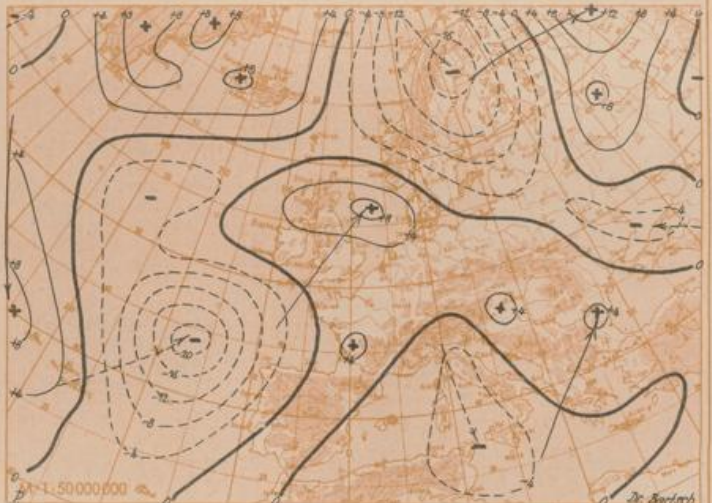
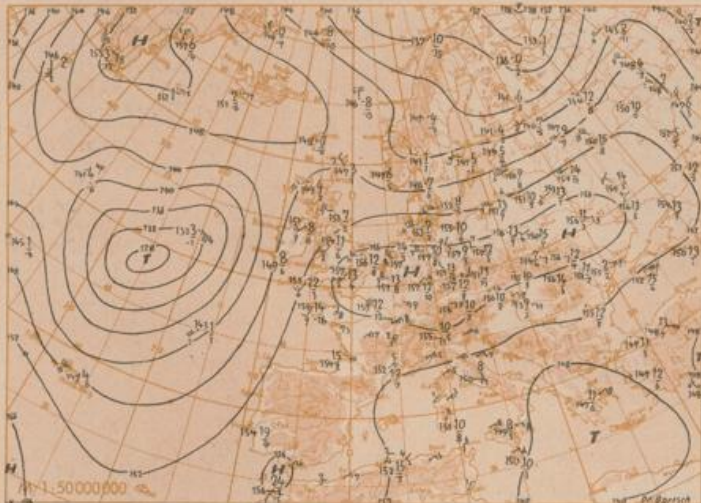
24std. Änderung der 225 mb Fläche seit gestern 03 Uhr



Absolute Topographie 850 mb 03 Uhr (geopot. Dekameter)



24std. Änderung der relat. Top 500/1000 mb seit gestern 03 Uhr



Wetterübersicht Sonntag, den 24. Mai 1953

Bei verbreitetem Luftdruckanstieg über West- und Mitteleuropa lösten sich die hier gelegenen Störungselemente rasch auf und zusammen mit der leichten troposphärischen Erwärmung konnte sich der von Südwesteuropa ausgehende Höhenhochkeil über Deutschland verstärken. Dagegen wurde der vom Baltikum nach Norden weisende Keil von der auf der Rückseite des über der Barents-See angelangten Tiefs nach Südosten vordringenden Kaltluft abgebaut. Damit drehte die südwestliche Höhenströmung über Skandinavien auf West. In der mäßig entwickelten Frontalzone, die sich fast bis zum Ural verschoben konnte, zieht die flache südnorwegische Wellenstörung rasch nach Osten. Hinter ihr setzte kräftiger Druckanstieg ein, so daß die Kaltluft nach Südosten Raum gewinnen und zumindest die deutschen Ostseeküstengebiete beeinflussen wird.

Auf dem Ostatlantik schwenkte die Kaltluft nach Nordosten ein, wobei über der westlichen Biskaya die Mitteltemperaturen der unteren Troposphäre bis 10 Grad zurückgingen. Ihr Vordringen löste im Bereich des ostatlantischen Tiefdrucksystems einen zwar engbegrenzten,

aber intensiven Druckfall aus, der eine Vertiefung der Zyklone um 10 mb zur Folge hatte. Im Raum von Neuschottland bildete sich mit dem Vordringen hochreichender Kaltluft aus dem über der Hudson-Bai liegenden Kältezentrum eine Dreimasseneck-Konstellation aus, aus der sich unter Verstärkung des 24-stündigen Druckfallgebietes auf 30 mb ein Sturmtief von 980 mb entwickelte. Mit dem weit ostwärts ausgreifenden Druckfall wurde die die beiden stark ausgeprägten atlantischen Tiefdruckgebiete trennende meridionale Hochdruckbrücke weiter abgeschwächt.

Dr. Dölling.

Voraussichtliche Wetterentwicklung:

Das mitteleuropäische und das bei Island liegende, südostwärts wandernde Hoch vereinigen sich über Skandinavien, so daß sich nunmehr ein ausgedehntes Hochdrucksystem vom Nordmeer bis zum Balkan ausbildet. Da gleichzeitig der tiefe Druck über dem Atlantik erhalten bleibt, gelangt Mitteleuropa in eine schwache Südost- bis Südströmung, in der allmählich wieder gewittrige Störungen auf Süd- und Westdeutschland übergreifen können.

Dr. Hess